

10 Thesen:

## Warum die Kirche die Menschen verliert und wie sie ihnen wieder nahekommen kann

Vorbemerkung: Anlass und Grundlagen dieser Thesen sind:

1. die 6. Kirchenmitgliedschaftsuntersuchung 2023,
2. eigene Beobachtungen und Erfahrungen seit 1973.

1. **Ursache** der rapiden Entkirchlichung unserer Gesellschaft sind nicht nur die allgemeine Säkularisierung der modernen Welt, auch nicht das vielfache strukturelle Versagen der Kirchen. Kernursache sind vielmehr die **Inhalte der kirchlichen Botschaft in ihrer überlieferten Art**.
2. Die **allgemeine Anerkennung des naturwissenschaftlichen Weltbildes** hat für die meisten Menschen zum **Ende des theistischen Welt- und Gottesbildes** geführt: eine Gottesperson, die vom Himmel her die Welt geschaffen hat und durch Wunderhandlungen regiert, die durch Gebete, Opferhandlungen, gute Werke und religiöse Riten beeinflusst werden kann, nach dem Tod in eine erlösendes Jenseits führt usw. (vgl. den Heilsweg im „Dreietagenweltbild“ im Apostolikum). Dieses Gottesbild wird nicht nur nicht mehr verstanden, sondern löst eher ärgerliche Abkehr von der Kirche und Ablehnung deren Inhalten aus.
3. Der **säkularisierte Mensch** ist damit aber nicht generell a-religiös, vielmehr durchaus **spirituell sensibel und suchend**. Er ist sensibel für die klassischen **religiösen Urfahrungen**, dass es hinter allem so etwas wie ein „Heiliges“, ein „Mysterium“ und „Numinosum“, ein „Tremendum“ und „Faszinosum“ gibt (Rudolf Otto). Diese vermitteln ihm **spirituelle Grunderfahrungen**: das Gefühl, von einer Transzendenz angerührt, getragen, bejaht und geliebt zu sein. Dies erwecken in ihm Inspirationen, Liebe, Engagement und Lebensmut.
4. Diese Erfahrungen sind zwar auch die tieferen Inhalte der christlichen Botschaft, sind aber eingesperrt in der **„Babylonischen Gefangenschaft“** der antiken und mittelalterlichen Begriffe und in der Sprache des theistischen Weltbildes (Liturgien, Bekenntnisse). In ihnen finden viele religiös suchende Menschen keine „spirituelle Nahrung“ für Geist und Seele.
5. Darum werden viele Atheisten, Agnostiker, Konsumisten und Technikgläubige. Andere suchende Menschen wenden sich **neuen religiösen Bewegungen** zu - von der Anthroposophie, vielfältigen ganzheitliche-spirituellen Wegen (z.B. Meditation, Yoga, Qi-Gong u.ä.) bis zu den verschiedensten esoterischen Gruppierungen.
6. Um aus dieser Kluft und Sackgasse rauszukommen, muss die **Gottesfrage** neu gestellt werden:  
**Wer und was ist Gott?**
  - „Gott“ nicht als Gottesperson im alten theistischen Sinne, sondern eher als „geistige Urkraft“ des Universums, der Evolution und allen Lebens,
  - „Gott“ als wirkende Kraft in allen Religionen und in allen progressiven Kräften der Menschheit.

Diese Gottesvorstellungen sind kompatibel mit dem modernen naturwissenschaftlichen Weltbild und entsprechen den eignen spirituellen Erfahrungen auch des säkularisierten Menschen
7. Der in der Bibel bezeugte **Gott kann** „sein erwähltes Volk“, seine **Kirche richten und aufgeben** und unter den sogn. „**Heiden**“ **mehr Glauben finden** und in ihnen wirken (Propheten des AT, „Hauptmann zu Kapernaum“). Für uns heißt das, dass Gott nicht auf unsere Kirche angewiesen ist, sondern sie durchaus fallen lassen kann und jenseits der Kirchen längst am Wirken ist („*Missio Dei*“).
8. Zum Wirken Gottes gehört auch sein **politisches Wirken**, bezeugt durch die Schalomverheißungen der Bibel, durch die diesseitige Reich-Gottes-Botschaft Jesu, die vielen Befreiungs- und Friedensbewegungen der Menschheit, heute im „*Konziliaren Prozess für Frieden, Gerechtigkeit, Bewahrung der Schöpfung*“.
9. Beim **Reformprozess der Kirche** geht es demnach vor allem um **drei Aufgaben**:
  1. ihre Botschaft in ein nach-theistisches Gottesverständnis, Begrifflichkeit und Liturgien transformieren;
  2. das neue spirituellen Suchen der Menschen verstehen, aufnehmen und fördern,
  3. die individualistische Engführung in Verkündigung und Seelsorge überschreiten, eine politische Spiritualität fördern und von ihr her politisch klare Positionen beziehen.
10. Verlässt die Kirche ihre „Babylonische Gefangenschaft“ des alten Denkens und Sprechens, wird sie **erstaunliche Erfahrungen machen**: Sie wird zwar kleiner und ärmer werden, aber die Menschen in ihrem Suchen wieder einholen und mit ihnen sein. Sie wird dabei entdecken, so den „Spuren Gottes“ in dieser Welt zu folgen und eine Botschaft zu haben, „*die die Welt aufhorchen lässt*“ (C.F.v. Weizsäcker).